



Europäische Woche der lokalen Demokratie 2012

„Menschenrechte - für einen stärkeren sozialen Zusammenhalt in unseren Gemeinden!“

Für welche Veranstaltungen können sich die Bürger engagieren?



Gemäß seinem Auftrag zur Förderung der lokalen Demokratie unterstützt der Kongress der Gemeinden und Regionen ein Gefühl des Zusammenhalts und des Respekts für Andere, er stärkt die Transparenz der Vorgehensweisen der kommunalen Verwaltung, im Interesse der Bürger zu handeln und bezieht alle Bürger in das politische Leben der Kommunen ein. Alle diese Konzepte sind Teil des Leitthemas für die EWLD 2012: „Menschenrechte - für einen stärkeren sozialen Zusammenhalt in unseren Gemeinden“.

Einleitung

Damit die Gemeinden in die Lage versetzt werden, in der EWLD 2012 Aktivitäten und Veranstaltungen zu organisieren, haben wir einige Vorschläge zu diesem Thema zusammengestellt.

Die Menschenrechte sind integraler Bestandteil der Demokratie, und die kommunale Demokratie schließt die vollständige Achtung der Menschenrechte ein. Viele Menschenrechte und Freiheiten werden auf kommunaler Ebene umgesetzt, dies gilt auch für die Sozial- und Bürgerrechte. Diese Rechte schließen den Schutz und den Respekt für ältere und benachteiligte Menschen, Kinder, Minderheitengruppen sowie den Zugang zu öffentlichen Diensten und die Versammlungsfreiheit ein.

Aber vielfach sind sich die kommunalen Stellen und die einzelnen Bürger dessen nicht bewusst. Auch wenn Zentralregierungen für Rechte und Freiheiten verantwortlich sind und internationale Organisationen für die Implementierung dieser universellen Werte zuständig sind, ist jeder Bürger für den Schutz der Menschenrechte verantwortlich, während die kommunalen Stellen eine Schlüsselrolle spielen, indem sie gewährleisten, dass dieses Konzept zur Grundlage einer modernen und inklusiven Gesellschaft wird.

Inbesondere beabsichtigt die EWLD 2012:

- eine Kultur der Achtung der Menschenrechte zu fördern, um auf diesem Wege alle Bürger zu ermutigen, am öffentlichen Leben teilzunehmen, insbesondere junge Menschen und unterrepräsentierte Gruppen,
- die Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Generationen zu stärken und die Solidarität und die Achtung für ältere Menschen zu fördern,
- die schwächsten Gruppen unserer Gesellschaft, insbesondere Kinder und Frauen, vor allen Formen von Missbrauch und Gewalt zu schützen;
- die sozialen Rechte und den Zugang zu öffentlichen Diensten zu fördern, insbesondere für benachteiligte und Minderheitengruppen.

1. Eine Kultur der Menschenrechte für eine respektvolle Gesellschaft

1953 verabschiedete der Europarat die Europäische Menschenrechtskonvention, die ein Meilenstein für die Etablierung der Demokratie auf dem europäischen Kontinent in der Wiederaufbauphase nach dem Krieg war. Die Konvention ist nach wie vor ein beständiger Bezugspunkt im demokratischen Prozess Europas.

Eine Schärfung des Bewusstseins für den langen Weg, den mehrere Generationen im Namen dieser Werte zurückgelegt haben, ist äußerst wichtig für die Stärkung von Solidarität, Respekt und Toleranz in unseren Gemeinden.

Beispiele für Bildungs- und Kulturaktivitäten

- Schulen können Wettbewerbe für Essays, Artikel, Bilder und Kunstausstellungen zum Thema Menschenrechte ausrichten.
- Universitäten und Kultureinrichtungen können Vorträge, Debatten und Veranstaltungen organisieren, die sich mit der Bildungs- und historischen Dimension der Menschenrechte und ihren aktuellen Herausforderungen befassen.
- Die Gemeinden können einen Bereich ihrer offiziellen Webseite der Teilnahme ihrer Stadtverwaltung an der EWLD 2012 widmen. Dieser Bereich kann mit dem Logo und Slogan der EWLD gekennzeichnet und mit Links zu Referenztexten über Menschenrechte auf der EWLD-Webseite versehen werden.
- Die Kommunen können Menschenrechtsveranstaltungen unter Einbeziehung von europäischen Organisationen ausrichten. Dazu können Experten, europäische Historiker, internationale Organe, NRO oder andere Menschenrechtsorganisationen eingeladen werden.

Interkulturelle Aktivitäten

- Jugendräte können Debatten über Menschenrechte organisieren, die sich insbesondere auf die Achtung und die Nichtdiskriminierung von weniger befähigten Menschen und den Kampf gegen Vorurteile auf der Basis von Religion, Sprache, Kultur oder sexueller Orientierung konzentrieren.
- Schulen, Jugendverbände und Jugendräte können junge Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenführen, um an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Diese können Veranstaltungen in den Bereichen Sport, Musik oder Kunst einschließen. Diese Initiativen fördern die Interaktion und bekämpfen Ausgrenzung und kulturelle Isolation.
- Die Bürger in multikulturellen Nachbarschaften können die Veranstaltung nutzen, um traditionelle Handwerksprodukte, Gerichte, Trachten oder Volkslieder ihrer Herkunftsländer zu präsentieren und auf diesem Wege den sozialen Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis fördern.

Der Menschenrechtsmediator/Ombudsperson

- Viele europäische Staaten ernennen einen Delegierten, um sie auf kommunaler oder regionaler Ebene als Mediator oder Ombudsperson zu vertreten. Die Bürger können der Ombudsperson ihre Beschwerden vorlegen, wenn sie der Meinung sind, ihre Rechte seien verletzt worden. Auf kommunaler Ebene setzt der Mediator oder die Ombudsperson sich für die Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der gegenseitigen Toleranz ein, was wiederum die Menschenrechte und Würde unterstützt.
- Anlässlich der Europäischen Woche der lokalen Demokratie kann eine Kommune entscheiden, einer Person diese Funktion zu übertragen. Dabei kann es sich um einen emeritierten Professor, einen Richter, Rechtsanwalt oder den Bürgermeister handeln.

Er/sie kann Forderungen entgegennehmen, diese prüfen und Lösungen vorschlagen, um die Erwartungen der Bürger zu erfüllen. Konkrete Maßnahmen können durchgeführt werden, sobald der Mediator/die Ombudsperson festgestellt hat, dass die Grundrechte bei der Erbringung der öffentlichen Dienste auf kommunaler Ebene nicht vollständig geachtet wurden.

Förderung der Teilnahme der Bürger, insbesondere Jugendliche und unterrepräsentierte Gruppen

- Bürgermeister und Stadträte können die Bürger einladen, an Debatten, Sitzungen und Fragestunden teilzunehmen, um kommunal relevante Themen zu diskutieren.
- Die Kommunen können eine Bandbreite inoffizieller partizipatorischer Aktivitäten organisieren, um die Beziehung zwischen allen Mitgliedern der Gesellschaft zu stärken, ungeachtet von Alter, Geschlecht, Religion, ethnischer Abstammung, Behinderungen oder sozialem Status.
- Die Bürger können sich mit Kommunalvertretern treffen und ihr Rathaus besuchen. Dies kann insbesondere für bestimmte Zielgruppen sinnvoll sein, da sie dadurch ihre kommunalen demokratischen Institutionen besser kennenlernen.
- Junge Menschen können von der Gründung von Jugendräten profitieren, damit sie sich mit den Regeln der Demokratie vertraut machen und um sie am öffentlichen Leben zu beteiligen.

Förderung der Vereinigungsfreiheit und der friedlichen Versammlung

- Gezielte Maßnahmen, die verschiedenen Zielgruppen in der EWLD ermöglichen, sich zu treffen, zu beten und andere kulturelle Aktivitäten zu organisieren. Dies könnte z. B. die Zuweisung städtischer Flächen/ Gebäude für die Nutzung als Gebetsstätte oder als Treffpunkt für religiöse Minderheiten einschließen. Es können auch Aktivitäten organisiert werden, die darauf abzielen, den Dialog zwischen den unterschiedlichen Religionen und Kulturen herbeizuführen.
- In der EWLD können Fördermaßnahmen für gemeinnützige Verbände und insbesondere für Verbände der Minderheitengemeinschaften mit besonderem Schwerpunkt in den Bereichen Verwaltung und Geschäftsleitung durchgeführt werden.

2. Zusammenarbeit zwischen den Generationen stärken

Die Bevölkerung Europas wird allmählich älter. In zahlreichen Ländern werden die größten Städte immer multikultureller. Migranten entscheiden sich immer öfter, sich in kleineren Orten anzusiedeln, wo sie handwerkliche Arbeit finden können. Die moderne Gesellschaft ist einem schnellen Wandel unterzogen, der zur Isolation von älteren Menschen führen kann. Die Gemeinden stehen vor einer echten Herausforderung: Älteren Menschen die Möglichkeit anzubieten, sich an verschiedenen Aktivitäten in der Gesellschaft zu beteiligen, unter gleichzeitiger Beibehaltung der Beziehungen zwischen unterschiedlichen Altersgruppen.

Aktivitäten, die auf gegenseitigem Interesse basieren, könnten der Interaktion zwischen den Altersgruppen neue Anreize geben.

IKT-Training kann den Kontakt zur Familie und das soziale Leben verbessern

- Junge Menschen zu ermutigen, älteren Menschen die Benutzung des Internets beizubringen, wird dazu beitragen, eine Verbindung zwischen den Generationen herzustellen. Sich mit der IKT-Ausrüstung vertraut zu machen, ermöglicht den älteren Bürgern, Neuigkeiten zu verfolgen und sich über die in ihrer Region verfügbaren Dienstleistungen zu informieren. Die Benutzung moderner Technologie kann älteren Menschen auch dazu beitragen, mehr an sozialen, kulturellen und Freizeitaktivitäten teilzunehmen.
- Im Rahmen der EWLD 2012 können die Gemeinden Aktivitäten, Kurse und Workshops durchführen, Debatten initiieren und ältere Menschen in soziale und öffentliche Aktivitäten einbeziehen.

Aktivitäten für ältere Bürger in NRO, Familien und Schulen

- Die Erfahrung älterer Menschen kann in verschiedenen geschäftlichen und sozialen Bereichen hilfreich sein. Lokale Stellen können Trainingsveranstaltungen organisieren, wo Rentner aus verschiedenen sozialen Hintergründen NRO-Mitarbeitern helfen, ihre technischen Fähigkeiten zu verbessern, insbesondere in Bezug auf die Bereiche Management und Budgetierung.
- Lokale Stellen können mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten, indem sie Großeltern bitten, die Kinder sicher zur Schule zu begleiten und von der Schule abzuholen.
- Schulen und Spielcenter können regelmäßige Treffen oder Hausaufgabenbetreuungen für Kinder und ältere Bürger organisieren. Dies stärkt die Beziehung zwischen den Generationen.

3. Kinder und Frauen vor allen Formen von Missbrauch und Gewalt schützen

Frauen und Kinder – wie auch ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen – sind viel zu häufig das Ziel von Gewalt und Missbrauch. Die Folgen dieser Gewalt können körperlich und psychisch sein, und die Opfer können sich ihrer fundamentalen Freiheiten beraubt fühlen. Dies hat signifikante Auswirkungen auf ihre Arbeitsfähigkeit, ihre normalen sozialen Beziehungen und ihre aktive Rolle in der Gesellschaft.

Obwohl diese Gewalt vielfältige Formen annehmen kann, wird der Großteil ignoriert oder verheimlicht, was zur Folge hat, dass sie häufig ungestraft bleibt. Die Tatsache, dass diese Angriffe häufig nicht gemeldet und manchmal sogar gesellschaftlich akzeptiert werden, macht den Schutz von Opfern noch schwieriger.

Gezielte Aktivitäten als Vorbeugung gegen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung

- Gemeindeverbände und Freiwillige können durch Initiativen und Aufklärungskampagnen an belebten Plätzen das Bewusstsein der Menschen schärfen. Diese Initiativen können insbesondere auf Frauen und Kinder abzielen, damit sie die Zeichen von sexuellem Missbrauch, sexueller Ausbeutung und Gewalt erkennen lernen und dieser entgegenzutreten können.
- Die Gebietskörperschaften könnten „Hilfe-Zentren“ für Frauen und Kinder, die von Gewalt oder Missbrauch betroffen sind, gründen und unterstützen. Dies versorgt die Opfer sowohl mit einer psychologischen Betreuung als auch dem Zugang zu weiteren Hilfsangeboten und Rechtsberatung. Die politische Verpflichtung und Kooperation im Hinblick auf diese Initiative ist aus diesem Grund von größter Bedeutung.
- In den am meisten benachteiligten Gebieten können die Gebietskörperschaften die gesamte Öffentlichkeit über persönliche Sicherheit und Selbstschutz beraten, mit einem Schwerpunkt auf besondere Gruppen, wie z. B. junge Frauen, Kinder und ältere Menschen. Sie können die EDLW auch für das Organisieren von Treffen und Seminaren mit Kinderschutzbeauftragten, politischen Entscheidungsträgern, Eltern und Journalisten einsetzen, um die Gemeinschaften vor der Gefahr des sexuellen Missbrauchs und der häuslichen Gewalt zu schützen.

Europaratskampagnen gegen Diskriminierung, häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch

Initiativen, die sich nicht nur an die schwächsten Gruppen einer Gesellschaft, sondern an die Gesellschaft als Ganzes richten, sind unerlässlich, um das Bewusstsein für dieses Phänomen zu schärfen und den Bürgern Sicherheit und Würde zu bieten.

- **„Stop domestic violence“** (Stopp der häuslichen Gewalt) ist eine europäische Kampagne zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gegen Frauen, die 2006 vom Europarat gestartet wurde. Im Zuge dieser Kampagne wurde eine **Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt** angenommen.

Weitere Informationen und Kampagnenunterlagen:

http://www.coe.int/t/dc/campaign/stopviolence/default_en.asp

- **„One in five“** ist eine 2010 gestartete Kampagne des Europarats zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Kinder (verfügbare Daten lassen den Schluss zu, dass eins von fünf Kindern Opfer einer Form der sexuellen Gewalt wird). Das **Übereinkommen des Europarates zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch** („Lanzarote-Konvention“) wurde mit dem Ziel angenommen, Kinder, ihre Familien und die Gesellschaften als Ganzes mit den Kenntnissen und Instrumenten auszustatten, die erforderlich sind, um sexuelle Gewalt gegen Kinder zu verhüten und zu melden und über den Umfang dieses Phänomens aufzuklären.

Weitere Informationen und Kampagnenunterlagen:
http://www.coe.int/t/dg3/children/1in5/default_en.asp?

4. Förderung der Sozialrechte, insbesondere von benachteiligten und Minderheitengruppen

Öffentliche Dienste und Hilfsangebote stehen in der Regel allen Bürgern zur Verfügung, aber Lebensumstände können dazu führen, dass benachteiligte Menschen diese nicht kennen. Dies ist häufig der Fall bei marginalisierten jungen Menschen, Menschen mit Behinderungen, von Armut betroffenen Menschen, Migranten und älteren Menschen. Finanzielle Krisen und eine plötzliche Arbeitslosigkeit können diese Faktoren verstärken und zu sozialer Ausgrenzung führen. Die folgenden Initiativen haben zum Ziel, die Bedürfnisse der Bürger zu erfüllen, indem man sie dort trifft, wo sie leben und damit das Risiko der Isolation reduziert.

Die schwächsten Gruppen informiert halten

- Stellen Sie in verschiedenen Stadtteilen mobile Infostände auf, um Informationen und Broschüren über Sozial-, Gesundheits- und Hilfsdienste an die Bürger zu verteilen, insbesondere Infos über Jugendförderpläne, Förderprogramme für sozial schwache Familien, Kinderbetreuung, lokale Freizeitangebote für ältere Menschen und Sozialwohnungsverzeichnisse.
- In Gebieten, in denen viele Familien von Arbeitslosigkeit und anderen Faktoren betroffen sind, die durch finanzielle Engpässe hervorgerufen werden, könnte man eine Anlaufstelle einrichten, um die Bürger über verfügbare Hilfsangebote ihrer Gemeinde und anderer regionaler Organe zu informieren. Dies könnte dazu beitragen, die Auswirkungen von Krisen auf die Familien zu begrenzen.

Förderung der sozialen Eingliederung von Migranten und Minderheiten

- Verteilen Sie in den ausländischen Gemeinden Handzettel, die in anderen Sprachen Informationen über lokal verfügbare Dienste enthalten. Diese können Informationen darüber aufführen, wo das nächstgelegene Bürgeramt, der nächstgelegene Sprachkurs oder interkulturelle Mediator zu finden ist.